

Geschichte von Eppan: Folge 8

Der Eppaner Ansitz als Ausdruck des Selbstverständnisses einer bäuerlich-bürgerlichen Führungsschicht in der frühen Neuzeit

Im Herrschaftsgebiet der Bischöfe von Trient und der Grafen von Eppan entstanden im Hochmittelalter zahlreiche Wohntürme von Dienstmannen (Ministerialen), die mit besonderen Rechten ausgestattet waren. Ihre Sonderstellung nutzte eine im 16. Jahrhundert aufstrebende Schicht, um an deren Freiheiten anzuknüpfen. Dieser Kreis aus bäuerlichen und bürgerlichen Beamten im landesfürstlichen Dienst (Richter, Steuereinnehmer, Hofpfalzgrafen, Kriegsleute), aber auch Bürgermeister oder Handelstreibende, war engstens miteinander verwandt und wuchs im 16. und 17. Jahrhundert rasch an. Bald mussten „ex novo“ oder anstelle alter Weinhöfe neue „Edelmannsitze“ gebaut werden, die der Landesfürst – im Zuge einer Adelserhebung – mit der Verleihung eines eigenen Namens „freite“. Solche Freisitze wurden gerne mit Wappen geziert. Ringmauern, Ketten oder obeliskartige Säulen kennzeichneten ihre „Freiung“. Merkmale des Burgenbaues (Türmchen, Erker, Zinnen, Eckquader, Bi- oder Triforen, erhöhte Eingänge mit Freitreppen, Loggien) verbanden sich mit der lombardischen Palazzo-Architektur und den typischen Elementen der Tiroler Weinhöfe (erdgeschossige Keller-



Der mittelalterliche Adelssitz Montani in Eppan/Berg

räume, landwirtschaftlich genutzter Hofraum etc.). Vor allem im 17. Jahrhundert knüpfte die bäuerlich-bürgerliche Elite mit der Errichtung von mit Stiftungen ausgestatteten Hauskapellen zusätzlich an den gesellschaftlichen Führungsanspruch des alten Adels an.

Alexander Baron Hohenbühel, Historiker

Eppaner Spaziergang, 4. Oktober 2013

Der Spaziergang von der Rosengartenkapelle beim Ansitz Payr (Rosengarten) zum Ansitz Zinnenberg eröffnete den Blick auf den Barockansitz Reinsperg, gegen Süden auf die Ansitze Krafuss, Tschindelhof, Unterpaschbach und Paschbach.

Nach einigen Metern fiel der Blick gegen Bozen auf die Burg Warth, gegen Westen aber zum Ansitz Weißenheim. Nach dem Ansitz Mareit erreichten wir Neuberg und Vintschger und gelangten mit einem Blick zur Burg Boimont nach Zinnenberg (Besichtigung des 1626 errichteten Ansitzes).

Nach dem Essen führte uns der Spaziergang nach Melag, dahinter Montani und Kronhof. Von Melag über Weißenheim zur Linken und Haas zur Rechten entlang einer Mauer zur Burg Freudenstein (1299/1318 als Burg erbaut mit Turm und Haus, zuvor Wohntürme der Herren von Doss. 1519 unter den Fuchs von Fuchsberg ausgebaut, ab dem 18. Jh. wechselnde Besitzverhältnisse. Seit 2008 Josef Gostner, anfängliche Restaurierung, nun seit zwei Jahren Baustopp.

Die sehr informative Führung übernahm Dr. Walter Landi.

Vorbei am Turm am Bach (Turmbach) und mit Blick zum Ansitz St. Valentin ging es weiter nach Moos-Schulthaus, von dort Blick nach Englar und Gandegg.

In Schloss Moos führte Frau Helga Lahner durch die Räume.